



Verlags- und Annoncen-Adresse in Breslau 2 Zstr., außerhalb incl. Porto 2 Zstr. 11/2 Ctr. Inserions-Geheer für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Vertikale 1/2 Ctr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Prinz Friedrich Carl hat den folgenden Corps-Befehl erlassen: Hauptquartier Schloss Glücksburg, den 8. Februar 1864. Soldaten meines Corps! Der wichtigste Theil dieses Feldzugs liegt bereits hinter uns! Wißt Ihr noch, was ich Euch von Ploen aus zurief? Lauteten meine Worte nicht also:

Wir werden auf feste Befestigungen und auf breite Wasser- oder Eisflächen stoßen; nur um so herrlicher wird sich Eure Unerschrockenheit und Euer Eifer zeigen; jene Hindernisse bergen den Feind, der es gewohnt ist, vor unsern Regimenten zu fliehen; keins jener Hindernisse wird uns einen Augenblick länger aufhalten, als sich gehört. Am 1. Febr. überschritten wir die Eider und trieben feindliche Vorposten vor uns her. Am 2. bedrohten wir Mißunde und richteten großen Schaden an. Dann folgten Tage der Entbehrung und der Anstrengung, welche durch die Freudigkeit, mit der Ihr sie ertrugt, zu eben so vielen Ehrentagen für Euch geworden sind. Meine Bewegung gegen Arnis und Capeln entschied diesen Theil des Feldzugs, und die Vorbereitungen zum Brückenschlag waren für den Feind das Signal zur Flucht. Erst in Flensburg haben die Bieten'schen Husaren und brandenburgischen Ulanen den Feind einzubohlen vermocht. Gegen 100 schwere Geschütze, viele Munition und Waffen, Armeesubstanz aller Art, Massen von Proviant und Fourage und 1000 Gefangene sind in unsere und der Oesterreicher Hände gefallen. Ihr seht den Erfolg, den Kühnheit und rasche That nach sich zieht. Die Dannewerke, jenes feste Bollwerk des Nordens, hinter welchem sich der Feind unbesiegbar glaubte, sind durch unseren Uebergang bei Arnis gefallen, das Herzogthum Schleswig dem Dänen entzogen und derselbe nach Jütland und auf seine Inseln entwichen. Soldaten! Danken wir Gott, daß er mit uns war und uns mit geringen Opfern so staunenswerthe Erfolge in 6 Tagen erringen half. Eure Haltung im Gefecht ließ nichts zu wünschen, denn nur Euer Eifer mußte genügt werden. Besondere Anerkennung verdient die Tapferkeit und Kaltblütigkeit unserer braven Artillerie vor Mißunde. Der 2. Februar bleibt für die einen ungleichen Kampf rühmlich bezeichnend, auf immer denkwürdig. Es wird genügen zu sagen: „Ich bin ein Kanonier von Mißunde“, um die Antwort im Vaterlande zu hören: „Siehe da! ein Tapferer!“ Soldaten, ich werde die Namen der besonders Tapferen und derer, die uns wichtige Dienste geleistet haben, aus allen Waffen, dem Könige nennen. Er hat mir verheißen, einige davon auszuzeichnen. Die Tage der wohlverdienten Ruhe, deren Ihr Euch jetzt erfreut, werden kurz sein. Bald wird Euer Drängen nach Vorwärts neue Befriedigung erlangen. — Der commandirende General Friedrich Carl.

Der „Staats-Anz.“ schreibt: Nach den neueren Nachrichten aus dem Hauptquartier hatten die allirten Truppen am 9. Februar die Quartiere vom S. d. M. beibehalten, und war ihnen, mit Rücksicht auf die überaus großen Anstrengungen der vergangenen Tage, pro 8. und 9. Februar vom Feldmarschall je eine doppelte Portion Fleisch und Kaffee, resp. Brantwein, bewilligt worden. — Die Avantgarde (die königl. preussische combinirte Garde-Infanterie-Division) wurde am 10. bis Gravenstein vorgeschoben, von wo sie gegen Düppel reconnoisciren sollte; — auf der Straße nach Aperrade war eine Detachirung bis Hoftrup vorgeschickt. Die Dänen scheinen Aperrade geräumt und ihren Rückzug nach Norden fortgesetzt zu haben.

Reudsborg, 10. Febr. Heute Mittag ist wieder die erste Locomotive von Flensburg hier eingetroffen. Ein großer Transport österreichischer Requiriten ist angekommen. Der Schneefall dauert ununterbrochen fort. Es heißt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Kopenhagen und London, die über Flensburg geht, abgebrochen worden sei.

Kiel, 10. Febr. Ein mit Pulver beladenes dänisches Fahrzeug ist gestern bei Holtensau von den in Kiel liegenden Preußen angehalten worden. (Holtensau liegt an der Grenze Schleswigs und Holsteins da, wo der Eiderkanal in den Kieler Hafen mündet. Nordwärts davon ist auf einer Landspitze die kleine Festung Friedrichsort gelegen.) In Capeln haben die Preußen den dänischen Controleur Naemussen und den zweiten Sohn Blauenfeldts als Spione festgenommen. In Garding, Dänning, Husum haben sich die dänischen Beamten gesücht.

Glücksburg, 8. Febr. [Ueber den Marsch der Preußen von Arnis nach Flensburg und weiter] wird der „Kreuztg.“ noch geschrieben: Die Prinzen des königl. Hauses sahen dem Uebergange der Truppen bei Arnis lange zu. Die Leute hatten einen langen, beschwerlichen Marsch hinter sich, waren aber gutes Muthes, obwohl einigermassen enttäuscht über das Ausreißen der Dänen; sie hätten dieselben lieber verjagt. Das Corps rückte nun unverzüglich auf der Landstraße nach Flensburg vor. Es war ein schreckliches Wetter. Wind und Schneestreiben ununterbrochen Tag und Nacht. Namentlich hatten die Truppentheile durch den großen Aufenthalt zu leiden, welchen die langen Traincolonnen auf der schmalen glatten Landstraße verursachten. Ein stöcker Wagen verursachte den Halt sämtlicher dahinter stehender auf Meilenlänge. An ein Vorbefahren war nicht zu denken, da jeder Wagen, jedes Geschütz unfehlbar in die tiefen Gräben rutschte, sobald es den Fahrdamm verließ. Die Cavallerie hatte nicht Zeit gefunden, ihre Pferde schärfen zu lassen; daher mußte der Reiter abhaken und zurücheln sein, wenn sein Thier auch ohne die Last nur vorwärts kam. In der Nacht vorher zogen die dänischen Truppen nach Flensburg, mit 200 Wagen und Geschütz. In Flensburg war ein buntes, wahrhaft wirres Treiben. Bataillon auf Bataillon rückte heran, lautlos und eilig, aber in guter Ordnung. Die Mebrzahl wurde auf die im Hafen liegenden Kriegsschiffe genommen, Cavallerie und Artillerie rückten auf der Chaussee nördlich. Ein Theil der dänischen Schleybefugung aber marschirte auf Glücksburg und Holnis, um hier ebenfalls nach Düppel und Alsen übergesetzt zu werden. Die Dänen waren gänzlich ermattet. Lange Wochen unerhörter Strapazen waren an den armen Leuten vorübergegangen, die moralische Einwirkung des Rückzuges trug das Fieber zur Erschlaffung bei, dennoth thaten sie unverdrossen ihre Schuldigkeit und bewahrten Ruhe und Ordnung. Das dänische Hauptcorps aus der Dannevirkestellung hatte am 6. Nachmittags ein heftiges Gefecht mit den drängenden österreichischen Jägern des 9. Bataillons, dem Regiment Belgien und den Liechtenstein-Husaren zu bestehen. Etwa 500 Schritt südlich Bilschau zu beiden Seiten der schleswiger Chaussee hielt die dänische Arieregarde das wellige, durch Knick noch mehr coupirte Terrain besetzt, als sie von den genannten, heftig vordringenden österreichischen Truppen heftig angegriffen wurde. Mit Ruhe und anerkannter Tapferkeit feuerten die dänischen Tirailleurs. Sie wichen Schritt für Schritt vor dem Ungestüm der kaum zu haltenden österreichischen Infanterie und vor den tapferen Attacken der Husaren. Bald hatten die Dänen das nördlich Bilschau belegene sumpfige und hügelige Gebösch erreicht und besetzt. Hier erlitten die Angreifer große Verluste. Auch die Dänen ließen viele (200) Tode und Verwundete auf dem Kampflage. Der 6. Februar war der heißeste Tag. Von Mittern erschienen zuerst gestern früh 7 Uhr preussische Husaren und Ulanen in Flensburg. Dieselben nahmen noch einzelne Dänen gefangen, rückten

aber bald weiter. Ihnen folgten preussische und österreichische Infanterie, von welcher, nebst der anlangenden Artillerie, einzelne Bataillone ebenfalls nördlich eilten, ohne daß man jedoch bis jetzt von einem neuen Gefecht vernommen hätte. Preussische Artillerie und das 60. Regiment eilten nach Glücksburg, erstere hart an die Küste zur Verstärkung des Hafens. Gestern und heute füllte sich die Stadt und Umgegend mit Abtheilungen der ganzen Armee. Das Hauptquartier befindet sich seit gestern hier. Noch immer eilen die Reservisten auf Flensburg. Die dänische Armee soll zum großen Theil hinter den düppeler Schanzen oder auf Alsen stehen. Das nächste Gefecht dürfte bei Düppel stattfinden und soll den preussischen Garben und noch nicht im Feuer gewesenen Brigaden überlassen bleiben. Flensburg selbst bietet ein festliches Ansehen. Gestern Abend waren fast alle Fenster illuminiert. — Auf alle im Hafen liegenden dänische mit Proviant beladene Schiffe ist Beschlag gelegt worden. Aus dem Hafen wagt sich kein Schiff aus Furcht vor der dänischen Flotte. — Allmählich langen die Verwundeten von Bilschau an. Das hiesige Lazareth ist gefüllt mit verblümmelten Kriegern, welchen von Ärzten und freiwilligen Krankenpflegerinnen alle Hilfe zu Theil wird. Die Dänen haben hier 11 todt Preußen (von Mißunde) beerdigt, auch die bei Mißunde und Schleswig Gefallenen aus ihren Reihen sind zum Theil hier bestatet.

Flensburg, 8. Febr. [Verluste.] Das Gefecht bei Mißunde hat den Dänen große Verluste beigebracht. 3 Offiziere u. 40 Mann sind gefallen (Capt. Schow darunter), 200 Verwundete. Im Treffen bei Windeby verloren sie 3 Mann Verwundete und 7 Gefangene. Bei Gersenförde hat die Corvette „Thor“ 7 Schiffe erhalten (jedoch keinen Menschenverlust), 2 in die Tagelage, 1 in den Schornstein, 4 in den Rumpf (davon 2 in den Bugspriet und nur einer bedeutend, weil nahe an der Wasserlinie), „Gehern Snare“ erhielt keinen Schuß. Dasselbe Schiff kaperte bis jetzt etwa 3 preussische Handelsfahrer. Die Preußen haben bis jetzt etwa folgende Verluste: Offiziere: todt und vermisst (wahrscheinlich alle todt) 4, verwundet 18. Unteroffiziere und Soldaten: todt 30, vermisst 10, verwundet 170. In dänische Gefangenschaft sind (nach den besten vorhandenen Quellen und nach Aussage der Landleute) 7 Mann, alle verwundet, gerathen. Die Dänen schafften ihre Verwundeten nach Brodersby, nördlich der Schley, woselbst dieselben verbunden und in die (bequemen) Krankenwagen geschafft wurden, um nach Kopenhagen transportirt zu werden.

Reudsborg, 9. Febr. [Leichenbegängniß. — Ärztliche Hilfe. — Hardeßvogt Blauenfeldt.] Von den österreichischen Offizieren, welche verwundet hierher gebracht wurden, sind einige gestorben. Dem Leichenbegängniß wohnten alle anwesenden sächsischen und preussischen Offiziere bei. Der sächsische Ober-Commandant Gen.-Lieut. v. Hafe hat den verwundeten Offizieren vor seiner Abreise nach Altona einen Besuch abgestattet. Besondere Lob wird von allen Seiten der aufopfernden Thätigkeit der sächsischen Ober-Stabsarzt Dr. Schade ertheilt, welcher nunmehr vom Gen.-Lieutenant v. Hafe nach Schleswig beordert wurde, wo ärztliche Hilfe nöthig ist. Die Bevölkerung von Reudsborg bietet alles Mögliche auf, um die Bedürfnisse der Verwundeten zu befriedigen, und die Frauen unterziehen sich der freiwilligen Krankenpflege mit anerkannter Eifer. Dagegen fehlt es leider nicht selten an geeigneten Lokalitäten. — Der gewesene Hardeßvogt Blauenfeldt ist keineswegs standrechtlich hingerichtet worden, wie man bereits öfters behauptete, sondern sieht dem Spruche des Kriegesgerichtes in den nächsten Tagen entgegen. Ich selbst sah ihn gestern; er wird in der Wachtstube jenseits der Schleusenbrücke, wo die dänischen Vorposten bis zum Beginn des Krieges standen, gefangen gehalten. Er wird von preussischen Gardisten scharf bewacht, darf sich jedoch in der Stube frei bewegen. Blauenfeldt behauptete in seinen bisherigen Aussagen, daß er schuldlos wäre; er hätte beabsichtigt, nachdem die einziehenden Truppen nicht geschüzt, sich nach Dänemark zu begeben, wäre jedoch von den dänischen Vorposten zurückgewiesen worden. Als er sodann sich in den Schutz der österreichischen Truppen habe begeben wollen und, um sich bemerkbar zu machen, absichtlich eine brennende Laterne hoch empor gehalten, hätten ihn einige seiner Feinde erkannt und den Vorposten als Spion bezeichnet. Auch Blauenfeldts Frau, die sich nach Hamburg begab, soll sich neulich Reisenden gegenüber in ähnlicher Weise geäußert haben. Compromittirend dagegen für Blauenfeldt sind die vorgefundenen Abzeichnungen der beiderseitigen Heeresaufstellungen und andere Papiere, die bei ihm gefunden wurden. Blauenfeldt soll nach Magdeburg (ober wie Einige sagen, nach Spandau) transportirt werden. Gegenüber den Neugierigen und Standal-süchtigen, welche sich schaaerenweise täglich am das Wachtstaus versammeln und in heftiger Weise auf den Gefangenen schimpfen, ihm mit geballten Fäusten drohen u. s. w., benehmen sich die wachhaltenden Gardisten sehr taktvoll, indem sie die Menge stets in einer gewissen Entfernung zu halten suchen und durch artige, aber kategorische Ermahnungen ärgerliche Aufritte verhindern. (N. Pr. 3.)

In einem Orte Schleswigs (Tres) hat man, wie die „B. Z.“ berichtet, dem Schulmeister, der den Kindern durch Prügel dänisch einpaukte, die Hufe abgezogen und ihn mit der Ruthe gezüchtigt. Den aufgedrungenen dänischen Pfarrer hat man mit einem Strick um den Hals zum Kirchspiel hinausgeleitet.

Reudsborg, 9. Febr. [Ueber das Treffen bei Deverssee] wird der „S. B. S.“ noch geschrieben: Der getrige Tag brachte uns wiederum 2—300 Verwundete, sowie eine Anzahl von dänischen Gefangenen, und mit ihnen Näheres über das Treffen bei Deverssee. Der Hinterhalt, in den die Liechtenstein-Husaren dort gefallen, soll von Infanterie und Artillerie gebildet sein; daher die vielen Opfer dieses Regiments. Der Tod zahlreicher Offiziere soll die Wuth der Oesterreicher aufs Aeußerste entflamm haben, und hauptsächlich diesem Umstand scheint man den Ausfall der Schlacht zu verdanken; die Uebermacht war auf dänischer Seite. Ein schleswigisches Bataillon, das gar keine Neigung zum Kampfen hatte, vielmehr größtentheils gesonnen war, überzugehen, wurde in dem blinden Eifer, mit dem die Oesterreicher Pardon verweigerten, grausam decimirt. Von dem kopenhagener Linienbataillon sollen kaum 40 Mann entkommen sein. Das Gerücht von einer Fortsetzung des Kampfes in Flensburg selbst wird durch Briefe von dort nicht bestätigt. Dagegen theilen diese mit, daß dort von Norden her dänische Gefangene eingebracht worden, welche die Preußen gemacht, ja man will wissen, daß diese bereits nahe vor Hadersleben ständen. Wo in diesem Falle der Rest des dänischen Heeres geblieben, ist allerdings nicht abzusehen. In Flensburg ist vorgestern Nachmittags 4 Uhr der Herzog unter großer Bether-

ligung der Bevölkerung proclamirt. Ebenso in Garding und Husum. Ueberall weichen die dänischen Beamten und werden einstweilen durch vom Volke erwählte patriotische Männer ersetzt. — Es war übrigens nicht bloß die Demoralisation des Heeres, was die Dänen zum Aufgeben der Dannevirkestellung zwang, sondern zugleich körperliche Abspannung der Truppen. Ein Drittel derselben hat jede Nacht auf den Beinen sein müssen und ist dann noch überdies häufig durch falschen Alarm zu Märschen veranlaßt worden; die Linie war eben zu lang, und an gar zu vielen Stellen konnte man einen Angriff erwarten. In dem Kriegsrath, welcher die Räumung beschloß, soll es indes äußerst heiß hergegangen sein und Generalleutnant de Meza das ganze Gewicht seines persönlichen Einflusses aufgewandt haben, um den Beschluß des Rückzuges zu erwirken.

Friedrichstadt, 6. Febr. [Abzug der Dänen.] Gestern, Freitag, war der dänische General Wilster Morgens aus Friedrichstadt gereist, wollte Mittags wiederkehren, zögerte bis Abends gegen 5 Uhr, berief dann eiligst seine Offiziere, zog die Posten ein und ließ die Mannschaften zur Abreise antreten; er gab Ordre zum Wegschaffen der Kanonen, leerte so ziemlich den Magazinshuppen, der auf dem Treenefeld erbaut war, ließ 25,000 Pfd. Pulver im Thurm der lutherischen Kirche gelagert zurück, warf noch einen Scheideblick auf das halb vollendete Blockhaus vor dem Fährhause und zog so in der Stille nordwärts, daß es nur ein sehr kleiner Theil der Bürgerschaft gewahr wurde. Er mußte Eile haben, der General, denn er verweilte nicht, bis er sich überzeugen konnte, ob auch seine Ordres pünktlich ausgeführt worden. Die Mannschaften in den Schanzen waren größtentheils in so betrunkenem Zustande, daß sie nicht nur 8 Kanonen darin zurückließen, sondern auch vergaßen, solche zu vernageln, dagegen auf ihrem Durchzuge durch Coldeubüttel Pferde und Wagen nach eigenem Gutdünken requirirten und mit Gewalt fortnahmen.

Flensburg, 9. Febr. [Die Bekanntmachung des Civil-Commissars Frhr. v. Jedlig] lautet mit Weglassung der Einleitung wie folgt:

„Den auf die Sicherung der Rechte und Interessen des Herzogthums Schleswig gerichteten Intentionen entspricht es, daß zunächst die bestehenden Landesgesetze für die gesammte Civilverwaltung maßgebend bleiben, soweit nicht etwa die für die Sicherheit der militärischen Operationen erforderlichen Maßnahmen Ausnahmen bedingen sollten, und so weit nicht aus der Suspension der Regierungsgewalt Sr. Majestät des Königs von Dänemark von selbst folgt, daß einzelne Bestimmungen der Landesgesetze außer Wirksamkeit treten. Als solche sind von selbst vertheilte Folgerungen bezeichne ich hier zunächst nur die, daß sämtliche Civilbehörden und Beamten sich fortan des Prädikates königlicher Behörden und Beamten, des Gebrauches der königlichen Siegel und der königlichen Dienstkleidung und Diensts-abeichen durchaus und überall zu enthalten haben. Ingleichen müssen die königlichen Wappen und Insignien, welche an Amts- und anderen öffentlichen Gebäuden oder sonst angebracht sind, sofort entfernt werden. Sodann berweise ich auf die schon in der Bekanntmachung Sr. Exc. des Herrn Feldmarschalls Frhr. v. Wangel vom 7. d. M. enthaltene Bestimmung, wonach der gesammte Geschäftsverkehr mit dem zur obersten Leitung der Verwaltung berufenen Civil-Commissariat so wie mit allen Militärbehörden der verbündeten occupirenden Mächte ausschließlich in deutscher Sprache geführt werden darf.“

Der während der Dauer der Besetzung des Herzogthums Schleswig mit der obersten Autorität im Lande betraute Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen hat durch seine Bekanntmachung vom 7. d. M. bereits sämtliche im Lande angestellte Beamten beauftragt unter der Voraussetzung, daß dieselben sich der Autorität desselben und der Civil-Commissarien unbedingt unterwerfen, und daß nicht durch ganz besondere Umstände deren Entfernung nothwendig gemacht wird. Hiernach fordere ich sämtliche Herren Ober-Beamten und selbstständigen Beamten im Herzogthum Schleswig, so wie die Herren Vorstehenden collegialischer Behörden hierdurch auf, für ihre Person die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie sich der für die Dauer der Besetzung in der Person des Herrn Oberbefehlshabers der verbündeten Armeen constituirten obersten Autorität im Lande und der Civil-Commissarien unterwerfen wollen, eine gleiche Erklärung von den Beamten, welche die von ihnen präsidirten Collegien bilden, und von sämtlichen ihnen untergebenen Beamten jeder Art zu erfordern und diese Erklärungen binnen 8 Tagen an mich einzureichen.

„Alle Beamten, welche diese Verpflichtung eingegangen bereit sind, haben, so lange sie derselben treu bleiben und nicht sonst durch ihr dienstliches oder außerdienstliches Verhalten zu ihrer Entfernung aus dem Amte Anlaß geben, auf Schutz und Unterstützung in ihrer Amtsführung durchaus zu rechnen, und es ist Vorkehrung getroffen, daß Bedrohungen der Beamten durch irre geleitete Massen, durch welche jene an einzelnen Orten zum Verlassen ihrer Aemter veranlaßt worden sind, sich nicht wiederholen. Gegen die strafbaren Urheber und Theilnehmer solcher Excesse wird unmaäßlich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden.“

„Die Gleichzeitigkeit der mit strafbaren Ausschreitungen verbundenen politischen Kundgebungen an mehreren Orten des südlichen Theiles des Herzogthums Schleswig und die Gemeinamkeit der Richtung, in welcher dieselben erfolgt sind, erhebt die Nothwendigkeit folgender, bei der augenblicklichen Lage der Dinge in militärischer und politischer Beziehung gebotenen Anordnungen:

- 1) Politische Vereine und insbesondere solche, welche unter einander oder mit auswärtigen Vereinen in Verbindung stehen, sind nicht zu bilden.
- 2) Öffentliche Demonstrationen und Kundgebungen politischer Art, von welcher Partei sie auch ausgehen mögen, sind unbedingt zu verhindern. Insbesondere darf unter keiner Bedingung der Entscheidung der Successionsfrage thatsächlich irgendwie vorgegriffen werden. Die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit berufenen Bezirks- und Localbeamte werden für die pünktliche Befolgung dieser Anordnungen persönlich verantwortlich gemacht und haben mit fester Entschiedenheit, wo die Mittel der Belehrung und Warnung nicht ausreichen, gegen jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung einzuschreiten.“

„Alle anderen allgemeinen Anordnungen in den einzelnen Zweigen der Verwaltung, welche durch die Lage der Dinge geboten sind, bleiben besondern Verfügungen vorbehalten.“

„Indem ich die Ober-Bezirks- und Local-Behörden ersuche und anweise, die meine Bekanntmachung in der landes- und ortsüblichen Weise ohne allen Bezug zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, richte ich schließlich an die gesammte Bevölkerung des Herzogthums Schleswig die Bitte, in allen Angelegenheiten der Civilverwaltung, der zu der obersten Leitung derselben berufenen Behörde dasjenige volle Vertrauen zuwenden, welches in den durch die unzweideutigste That bezeugten wohlmeinenden Intentionen der zur Occupation verbündeten hohen Mächte eine vollste Begründung findet.“

Flensburg, am 8. Februar 1864. „Der königl. preussische Civil-Commissarius für das Herzogthum Schleswig, „Regierungs-Präsident z. D. Frhr. v. Jedlig.“

Flensburg, 9. Febr. Den „S. N.“ wird geschrieben: Ueber weitere Truppenbewegungen verlautet noch nichts, doch meint man allgemein, daß morgen eine größere Reconnoiscirung gegen Düppel beabsichtigt wird, während andererseits sehr glaubwürdige Zeugen versichern, daß Düppel bereits von den Dänen geräumt sei. Ich vermute, daß auch dieses auf einem der vielen Gerüchte beruht, die die geschäftige Fama von Ohr zu Ohr trägt. Dänische Offiziere haben bei dem Rückzuge durch Flensburg ganz offen erklärt, daß sie zur Vertheidigung einer so ausgedehnten Linie wie die Dannevirke allerdings so schwach an Truppenzahl gewesen, die düppeler Schanzen jedoch bis auf

Neueste verteidigen würden. Der dänische Rückzug ist meistens bewerkstelligt worden; bis jetzt hat man noch nichts von der Gefangenahme größerer Truppenmassen gehört. Man schiebt das ein wenig der preuß. Caval- lerie zu, der man Mangel an Schnelligkeit vorwirft, während preuß. Reiter- officiere andererseits, ich habe es selbst gehört, sagen, daß die zu wenig scharfen Eisen der Pferde größerer Schnelligkeit in der Verfolgung hin- derlich gewesen seien. Es sei bei der preußischen Armee Gebrauch, um die Pferde zu schonen, die Eisen nicht zu scharf zu machen! Nach Allem aber scheint mir, als ob die Verbindung zwischen dem rechten Flügel und dem Hauptquartier keine so schnelle gewesen ist, als wün- schenswerth erscheinen mußte. Die Oesterreicher sagen, sie wären mit aller Macht am Dannewerk durchgedrungen, weil die Preußen die Schley überschritten hätten; die Preußen wieder meinen, daß sie die Schley überschritten hätten, weil der Durchbruch der Oesterreicher ge- schehen sei. Zwischen dem Abziehen der letzten Dänen aus Schleswig und dem Ueberschreiten der Schley seitens der Preußen liegt aber ein Zeitraum von fast 12 Stunden!

**Hamburg, 11. Febr.** [Preussische Truppenzüge.] Gestern trafen 3 Ertztrüge mit 2 preussischen Munitions-Colonnen und einer Batterie der Brandenburger Artillerie-Brigade hier ein. — Heute kommt gegen 10 Uhr Vormittags das Füsilier-Bataillon des Brandenburger Infanterie-Regiments Nr. 52 und gegen 1 Uhr Mittags das Füsilier-Bataillon des Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 18 hier an und morgen zu denselben Tagesstunden das Brandenb. Jäger- Bataillon Nr. 3 und das 1. Bataillon des Inf. Regts. Nr. 18. Die Infanterie wird, wie wir hören, hier einige Tage rast halten. Von der Artillerie sind zwei Batterien in Barmbeck, und die Mann- schaften und die Pferde der Munitions-Colonnen in St. Georg und vor dem Lübeckthor einquartiert. — Der Schlachtviehtransport, welcher für die Armee mit Ertztrug vorgestern Abend von Berlin hier eintraf und nach dem Kriegsschauplatz weiter gegangen ist, bestand aus circa 220 Ochsen und circa 300 Hammeln. — Gestern gegen Mit- tag wurden abermals preussische Husaren auf der Altona-Kieler Eisen- bahn befördert. (H. N.)

**Altona, 10. Februar.** [Mangel an Lebensmitteln. — Lazarethhilfe.] Bei der Armee soll großer Mangel an Lebens- und Labungsmitteln für Gesunde und Kranke sein, wahrscheinlich wegen der Störung des Transports der für die Armee bestimmten Sendun- gen auf der Eisenbahn, in Folge der noch fortwährenden Militär- Transporte. Indessen thun Private und Vereine hier und anderwärts ihr Möglichstes, um diesem Mangel namentlich für die Lazarethe ab- zuhelfen und der hiesigen freiwilligen Lazareth-Commission so wie dem mit ihr in Verbindung stehenden Frauenverein gehen fortwährend bedeutende Vorräthe von solchen und andern Lazareth-Bedarfnissen zu und die Lazareth-Commission sorgt dafür, daß das zu Liefernde an die rechte Behörde gelange. Auch erfährt man, daß auf die Nachricht, daß es in den entfernten Militär-Lazareth an weiblicher Pflege fehle, einige pflegsame und rüstige Frauenzimmer aus hiesiger Gegend ent- schlossen sind, ihre Dienste dort anzubieten. (A. M.)

**Preußen.**

**Berlin, 11. Febr.** [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Guido von Stöcker auf Nachrich im Kreise Neumarkt die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den bisherigen ordentlichen Professor in der theologischen Facul- tät der Universität zu Königsberg und Barrer an der dortigen altsächsischen Kirche Dr. Christian Friedrich David Erdmann zum General-Super- intendenten der Provinz Schlesien; so wie den bisherigen Polit.-Assessor Kluge zu Köln zum Polit.-Rath; und den Kaufmann Charles Alwin Creighton in Halifax (Nova Scotia) an Stelle des auf sein Gesuch ent- lassenen bisherigen Konsuls Th. R. Grassie zum Consul daselbst zu er- nennen; ferner dem Bädermeister August Berndt zu Gardelegen das Prädikat eines königl. Hof-Bädermeisters zu verleihen.

Dem Kaufmann L. J. Lemnstein zu Berlin ist unter dem 8. Februar 1864 ein Patent auf ein Verfahren zur Herstellung von Anilingerün auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußi- schen Staats erteilt worden.

**Berlin, 11. Febr.** Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Director im Ministerium des königl. Saues, Wirkl. Geh. Ober-Finanz- rath v. Obfhelder, sowie dem Geh. Rechnungsrath in demselben Ministe- rium und ersten Leitor der Seiling die Erlaubnis zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden, und zwar er- stem des St. Stanislausordens erster Klasse und letzterem des St. Annen- Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

**Berlin, 11. Febr.** [Se. Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants v. Roon, und des General-Adjutanten, General-Lieutenants Freiherrn v. Manteuffel, entgegen, und empfingen den Minister-Präsidenten von Bismarck-Schönhausen, den Minister-Präsidenten v. Wagner und den Major v. Albedyll.

[Se. Majestät der König] haben allergnädigst geruht, den Rittmeister v. Weise des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Zie- tensche Husaren) Nr. 3, welcher am 7. d. M. mit 3 Escadronen preußi- scher Cavallerie zuerst in Flensburg einrückte, die fernere Einschiffung des dänischen Materials verbinderte und ein bedeutendes Material nahm, zum Major zu befördern. (St.-Anz.)

[Der von den Ständen des Kreises Schweidnitz präsen- tirte Kammerherr Graf Pückler] auf Weisung ist zum Landrath des Kreises Schweidnitz ernannt worden.

[Diplomatisches.] Ungeachtet des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Dänemark, und der dadurch veran- laßten Abreise der Gesandten, ist doch von dänischer Seite hier in Ber- lin der Legations-Secretär Frhr. v. Guldentron, und von preuß. Seite in Kopenhagen der Legations-Secretär Graf v. Weddehlen zu- rückgeblieben. Auch österreichischerseits befindet sich, wie wir hören, noch ein Legations-Secretär in Kopenhagen. Die betreffenden Herren haben natürlich keinen officiellen Charakter, sondern werden mehr oder weni- ger nur als Privatpersonen gelten dürfen; dennoch stehen dieselben wohl ohne Zweifel unter dem Schutze des Völkerrrechts, da es ein durch viele ähnliche Fälle sanctionirter Gebrauch ist, beim Bruche zweier Regierun- gen gegenseitig diplomatische Personen als „gardes des archives“ zu- rückzulassen. Außer dem Grafen Weddehlen verweilt unseres Wissens in Kopenhagen noch der königl. Vice-Konsul Adolph Duchs, ein Bruder des jüngst verstorbenen General-Konsuls Dr. Rhno Duchs.

**Gewinne der 2. Klasse 129. Lotterie.**

Ziehung vom 11. Februar.  
2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 48129 90019.  
4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7530 22139 38909 89417.  
4 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 26004 66398 70595 82948.  
9 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 19483 27271 33453 37794 44524 54360 54438 66841 84113.  
29 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 1636 2165 2223 5368 6651 9250 11466 12852 18985 27127 29546 32800 43071 44345 45324 45831 50184 61428 66978 68429 69315 72519 83074 85340 86745 86831 88659 91651 91727.  
60 Gewinne zu 20 Thlr. auf Nr. 674 1074 1847 6386 8146 8657 9000 9284 11744 12156 13004 13083 15225 15227 16 70 20760 22967 26830 28203 34746 35709 36800 39833 42810 43314 45073 49172 51257 55547 58098 58894 59170 62713 63538 63972 67114 67625 70589 71406 71705 71728 72779 72841 73106 73845 74635 77872 78489 78907 78992 79902 85371 87185 87589 88408 89581 89706 91228 91753 94739.  
Gewinne zu 10 Thlr.: 16 36 186 264 433 436 441 477 494 662 758 829 893 975. 1002 63 177 186 213 279 448 558 781 886 960. 2028 147 313 342 916. 3041 63 88 267 372 441 481 616 652 707 954 958. 4204 442 535 582 648 731 795 817 889 938 959 993. 5065 167 409 618

653 661 700 734 833 895 985. 6025 100 265 380 442 456 480 715 917 978. 4074 148 212 235 368 381 408 425 433 434 503 513 761 874 899 994. 8019 198 218 303 389 606 685 729 778 933 979 992. 9042 114 447 503 512 602 681 730 799.

**10315** 317 321 398 753 829. 11281 305 316 444 693 728 815 984. 42012 65 126 205 440 479 502 578 669. 13047 78 168 215 387 481 545 886 968. 14040 66 180 181 295 495 539 677 693 727 815 881 893. 15399 463 634 723 727. 16079 725 925. 17135 418 454 652 754 804 908. 18114 218 287 452 559 774 808. 19150 185 276 343 580 625 635 859 925 930 961 966.

**20012** 37 45 197 223 346 751 785 841 865. 21063 116 444 594 644 729 734 867 878. 22053 82 197 225 305 339 447 767 848. 23002 26 280 399 415 452 478 683. 24090 110 294 411 513 569 612 660. 25045 91 643 660 671 784 925. 26075 103 313 460 766 913 994. 27090 113 123 199 210 396 435 471 644 808. 28018 73 137 191 262 264 480 519 524 689 828. 29100 121 234 249 441 595 628 676 694 720 730 863 881.

**30326** 362 433 480 500 530 783 791 877 931 941 978 991. 31074 148 489 543 557 749 983. 32079 234 466 599 623 913. 33026 39 550 593 651 661 676 729 960. 34063 225 253 293 304 368 420 460 554 590 684 889 893 924 934 980. 35052 115 655 803. 36013 67 276 328 410 449 486 802 852 855. 37019 365 332 513 691 778. 38004 119 137 386 409 587 628 818 918. 39081 93 298 325 375 436 457 657 659 737 875 959.

**40531** 764 861 899 909 914 966. 41104 193 235 417 422 428 425 509 560 579 621 783 819 863 897 963 986. 42065 143 157 213 216 345 468 485 514 715 768 943. 43002 457 490 766 842. 44004 83 100 127 264 320 513 645 746 788 795 882. 45092 143 366 373 417 464 548 689 758 787. 46287 361 423 475 568 688 675. 47264 327 396 412 521 619 687 697 881 932 974. 48016 40 78 251 377 391 401 567 599 634 961. 49092 174 239 248 304 331 334 406 587 601 672 685 759 768 784 853 866.

**50091** 183 244 357 577 578 880 893 896 934 948. 51210 235 397 631 640 722. 52018 467 491 564 687 818 969. 53019 75 131 245 239 645. 54098 151 215 239 286 287 250 320 478 541 699 731 839 898. 55020 23 320 370 454 525 860 880 923. 56076 179 191 223 365 390 426 466 563 846. 57183 207 306 379 895 977. 58029 118 151 180 237 332 355 498 603 624 689 788 819 830 987. 59039 44 134 425 739 750 890.

**60004** 84 123 126 180 202 382 444 501 502 648 949. 61063 98 354 457 459 590 619 636 928. 62315 380 447 471 674 753 809 857 880 921. 63352 366 521 549 616 670 743 922 937 956. 64089 129 322 409 498 556 628. 65073 74 152 500 521 752 784 883 957. 66203 528 548 635 862 946. 67026 742 517 520 646 818 852. 68256 267 294 413 469 533 591. 69051 183 211 227 336 377 379 451 474 550 574 758 760 813 910 933.

**70017** 330 544 558 622 786 920. 71286 544 682 746 759 765. 72026 92 226 302. 73046 74 87 294 355 426 585 635 711 932. 74139 185 216 219 225 238 285 288 300 432 555 565 757 775 883 915 939. 75024 46 142 315 328 330 420 441 517 605 623 684 932 942. 76071 1 224 315 329 692 750 820 969. 77077 309 417 427 581 987. 78080 279 416 595 833 846. 79073 196 441 550 682 750 825 881 943 983 995.

**80006** 175 183 423 455 528 617 646 702 970. 81001 116 370 38 387 502 550 628 646 763 818 853 986 997. 82022 34 326 421 451 498 521 593 809 902 972. 83096 388 393 548 649 688 782. 84102 774 878 941 979 981. 85188 198 293 589. 86305 411 572 736 756 870 931. 87002 22 227 261 282 494 517. 88114 125 170 229 264 436 483 525 570 843. 89149 282 345 455 568 591 650 769 960.

**90004** 195 309 313 480 583 612 619 647 797 909 954 966. 91028 41 147 188 235 402 423 482 759. 92045 98 108 324 354 470 501 604 644. 93006 118 294 538 612 657 888. 94229 359 401 480 686 698 702 793 816 948.

**Telegraphische Depesche.**

**Wien, 11. Febr., Nachts.** Die Lotteriegeldleihe von 40 Millionen ist ganz genommen. Die Creditanstalt nahm 15, Böhmer 13% und Rothschild 11% zu dem Emissionscourse von 96. (Wolff's T. B.)

**Breslau, 12. Febr.** [Nächtlicher Einbruch.] In der verfloffenen Nacht ist in der Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwa- ren-Handlung von Adolf Sello, Roßmarkt Nr. 6, ein Diebstahl verübt worden, dem wohl an Größe bisher wenige gleichkommen sind. Das gänzliche Lager (man schätzt es auf einen Werth von 30 bis 35,000 Thlr.) ist bis auf einige Gegenstände geringeren Wertes total geraumt worden. Die Diebe haben sich in das Haus einzuschmuggeln gewußt und daselbst die inneren Laden- thüren erbrochen. Der dortige Wächter, welcher außer dem Roßmarkt noch die Graupenstr. (1) zu beaufsichtigen hat, gab bei seiner heutigen Vernehmung vor dem Magistrat an, daß er vier ihm nicht bekannten Persönlichkeiten gegen Mitternacht das Haus, in welchem der Diebstahl verübt wurde, geöffnet habe. Nähere po- sitive Mittheilungen sind wir vor der Hand außer Stande, hier anzugeben. Der Platz vor dem benutzten Kaufladen ist so eben (Morgens 9 Uhr) von einer dichten Volksmenge erfüllt.

**Breslau, 12. Febr.** [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Garten- Straße Nr. 4 eine eingebauete silberne Spindeluhr mit weissem Zifferblatt und römischen Zahlen, ein Paar neue schwarze Wulststiefeln, eine neue schwarze Duffelmöcke, ein schwarzer Schilps, zwei weiße Vorhemden, zwei bunte Taschentücher, ein schwarzes Notizbuch, ein Militär-Dienst-Attest und ein Gehilfen-Dienstbuch, beide Schriftstücke lauten auf den Namen Franz Grubnick.

**Regis, 16. Januar.** [Personalien.] Es wurde bestätigt: die an- derweit erfolgte Wahl der Rathsherren Weimert I. und Böttcher, so wie die Wahl des Järbermeisters Peter in Lauban zu Rathsherren daselbst, des Beigeordneten Siebia in Schönbürg zum Järbermeister daselbst, des Kauf- manns Bindner in Lauban zum Rathsherrn daselbst.

[Gefangen.] Der Erbschlosser-Besitzer Gustav Klose zu Strehlis, Kreis Schweidnitz, hat der Ortsarmen-Kasse daselbst 100 Thlr. zugewendet.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad., in Pariser Einheiten, die Tempera- tur der Luft nach Reaumur., Baro- meter., Luft- tempera- tur., Winds- richtung und Stärke., Wetter.

Breslau, 11. Febr. 10 U. Ab. 331,97 -7,4 ED. 0. Feiter.  
12. Febr. 6 U. Morg. 333,58 -8,0 D. 1. Trübe.

Breslau, 12. Febr. [Wettermann.] D. B. 13 S. 5.3. U. A. 1.3.3. Eisstand.

**Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.**

**Paris, 11. Febr., Nachts 3 Uhr.** Die Speculanten waren heute bei Weitem beruhigter. Die Rente begann zu 66,40, hob sich auf 66,50 und schloß zu diesem Course in fester Haltung. Die Werthpapiere waren fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91% eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66,50. Italien. 5proz. Rente 67,90. Ital. neueste Anleihe - 3proz. Spanien - 1proz. Spanien - Oesterreich. Staats-Eisenb.-Actien 403,75. Credit-Mobiliar-Actien 1022,50. Lombard. Eisenb.-Actien 518,75. **London, 11. Febr., Nachts 3 Uhr.** Silber 61 1/2. Türkische Consols 47 1/2. Wetter nicht so kalt. Consols 91. 1proz. Spanien 44 1/2. Meritaner 36 1/2. 5proz. Ruten 91. Neue Ruten 88. Sardinier 82. **London, 11. Febr., Mittags.** Die Bank von England hat den Discout auf 7 pCt. herabgesetzt. Consols stehen 91-91 1/2. **Wien, 11. Febr., Nachts 12 1/2 Uhr.** Die Börse schloß beliebt. 5proz. Metallique 72. - 4 1/2proz. Metallique 63,50. 1854er Loose 90. - Bank-Actien 776. - Nordbahn 174,60. National-Anlehen 80. - Credit-Actien 181,50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 193. - London 119. - Hamburg 90. - Paris 47,10. - Böhmische Eisenbahn 153. - Neue Loose 128,25. 1860er Loose 92,05. Lomb. Eisenbahn 247. **Frankfurt a. M., 11. Febr., Nachts 2 1/2 Uhr.** Stimmung der Börse günstig. Oester. Effecten im Allgemeinen höher. Finnland. Anf. 84 1/2. Schluß-Course: Ludwigsb.-Verb. 135 1/2. Wiener Wechsel 97. Darmst. Bank-Actien 211. Darmst. Rettel-Bank 250. 5proz. Metallique 56 1/2. 4 1/2proz. Metallique 50 1/2. 1854er Loose 72 1/2. Oester. National-Anl. 64 1/2. Oester. Französi. Staats-Eisenbahn-Actien 189. Oester. Danlantsche 750. Oesterreich. Credit-Anleihe 176 1/2. Oesterreich. Anleihen 109 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 24 1/2. Hess. Ludwigsbahn 123 1/2. Ruffsch. Eisenb. Anf. 76 1/2.

**Hamburg, 11. Febr., Nachts 2 1/2 Uhr.** Börse etwas fester. Schluß- Course: National-Anl. - Oester. Credit-Anl. 74. Vereinsbank 103 1/2. Norddeutsche Bank 102 1/2. Rheinische 93 1/2. Nordbahn 55. Finnland. Anleihe 84. Disconto 1/2.

**Hamburg, 11. Febr.** [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unbeachtet. Roggen loco still, ab Königsberg 80 Pfd. zu 52 angeboten. Del fest, aber stille, Mai 24%, October 24%. Kaffee unbedändert. Zint unbedändert. **Liverpool, 11. Februar.** [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsatz. - Markt fest. Preise unbedändert.

**Berliner Börse vom 11. Februar 1864.**

Table with 2 main sections: Fonds- und Geld-Course. and Eisenbahn-Stamm-Actien. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 main sections: Ausländische Fonds. and Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists foreign bonds and railway preference shares.

Table with 2 main sections: Bank- und Industrie-Papier. and Wechsel-Course. Lists bank and industrial papers and exchange rates.

**Berlin, 11. Febr.** Weizen loco 48-56 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 53-54 Thlr. ab Bahn bez., bunter poln. 51 1/2 Thlr. ab Bahn bez. - Roggen loco 81-83 Pfd. 34 1/2 - 1/2 Thlr. ab Bahn bez., pr. Febr. 34 Thlr. nominell, Febr.-März 33 1/2 Thlr. dito, Frühjahr 34 - 34 1/2 Thlr. bez. und Obd., 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 34 1/2 Thlr. Obd., 35 Thlr. Br., Juni-Juli 35 1/2 Thlr. bez. und Obd., 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 36 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Obd. - Gerste, große und kleine 30-34 Thlr. pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 22-23 1/2 Thlr., feiner pommerischer 22 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Viehrenten pr. Febr. und Febr.-März 22 1/2 Thlr., Früh- jahr 22 1/2 Thlr. nominell, Mai-Juni 23 1/2 Thlr., Juni-Juli 23 1/2 Thlr. Br. - Erbsen, Poas und Futtermaas 35-46 Thlr. - Rüböl loco flüssiges 11 1/2 Thlr. Br., gefrorenes 10 1/2 Thlr. bez., Febr. 11 Thlr. bez., Febr.-März 11 Thlr. bez., März-April 11 1/2 Thlr. bez. und Obd., 1/2 Thlr. Br., April-Mai 11 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Obd., Mai-Juni 11 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Obd., Juni-Juli 11 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 11 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Thlr. bez. - Weindl loco 13 1/2 Thlr. - Spiritus loco ohne Faß 13 1/2 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 13 1/2 - 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Obd., März-April 14 Thlr. Br., 13 1/2 Thlr. Obd., April-Mai 14 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Obd., Mai- Juni 14 1/2 - 1/2 Thlr. bez., Br. und Obd., Juni-Juli 14 1/2 - 1/2 Thlr. bez. und Obd., 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 15 1/2 - 1/2 Thlr. Obd., 1/2 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 15 1/2 - 1/2 Thlr. bez.

Weizen wenig beachtet. Roggen in effectiver Waare war wiederum nur genügend angetragen, und da Inhaber auf hohe Fororderungen blickten, mußten bereitzelte solche bewilligt werden. Termine blieben ungeachtet sehr luit- lofen kleinen Geschäftes in fester Haltung und die Preise sind gegen gestern wenig verändert. Hafer loco fest, aber still, Termine geschäftlos. Auch Rüböl verkehrte feiner in fester Stimmung und die geringen Preise vermochten sich gut zu behaupten, doch nahm das Geschäft noch immer keine größere Dimension an. Gel. 300 Ctr. Spiritus trat auch heute aus der früheren Lufthöhe nicht heraus. Es kamen nur wenige Umsätze zu Stande, diese vermochten Preise nicht zu verändern und Schluß matt. Gefündigt 20,000 Quart.

**Breslau, 12. Febr.** Wind: Ost. Wetter: Schön. Thermometer Früh 7° Ralte. Bei mittelmäßigen Angeboten waren Preise behauptet. Weizen schwach zugeführt, pr. 84 Pfd. schlechter weicher 48-65 Sgr., aber 48-55 Sgr., feinste Sorten aber Notiz bezahlt, galizischer und polni- scher weicher 48-62 Sgr., gelber 48-52 Sgr., feinste Sorte aber Notiz be- zahlt. - Roggen fest, pr. 84 Pfd. 37-39-41 Sgr., feinste Sorte aber Notiz bezahlt. - Gerste wenig beachtet, pr. 70 Pfd. weiche 35-37 Sgr., gelbe 30-32 Sgr. - Hafer ruhig, pr. 60 Pfd. 25-28 Sgr. - Erl- sen wenig beachtet. - Weiden sehr gefragt. - Schleife Dohnen still. - Schlagslein fälliges Geßdait. - Delaaten fest. - Kapakunen wenig gefragt, 46-50 Sgr. pr. Ctr.

Table with 2 columns: Sgr. pr. Schf. and Sgr. pr. Schf. Lists prices for various commodities like wheat, rye, and barley.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.